



## BLUTBUCH

nach dem Roman von Kim de L'Horizon  
Theaterfassung von Kieran Joel

Was ist das: Ich? Wo fängt es an, wo hört es auf? Die Erzählperson Kim fühlt sich fremd in ihrem Körper angesichts einer Welt, die nach eindeutigen Zuordnungen verlangt und Menschen in strikter Zweiteilung entweder als Mann oder Frau kategorisiert. Doch was ist mit allen, die nicht hineinpassen in diese Schemata? Die Erzählperson versucht, die Leere in ihrer Mitte durch exzessiven Sex anzufüllen. Als ihre demenzerkrankte Großmutter im Vergessen zu versinken droht, begibt sich Kim auf Spurensuche tief hinein in die Vergangenheit der eigenen Familiengeschichte. Zum Vorschein kommt ein wild wucherndes Wurzelwerk aus Erinnerungsbildern. Es geht um die Hass-Liebe zur Großmutter, das schwierige Verhältnis zur Mutter, um Scham, Traumata, Sehnsüchte, Tabus und Kindheitsmonster. In kreisförmigen Suchbewegungen fördert Kim Verdrängtes, Vergessenes und Verbotenes zutage und stößt auf immer wiederkehrende Formen männlicher Gewalt und Unterdrückung. In diesem Prozess entsteht ein neues, fragiles, fluides Ich – ein Ich, das sich nicht durch Muster patriarchaler Männlichkeit definiert, sondern Grenzen einzuschmelzen und Abgetrenntes zu verbinden vermag.

Kim de L'Horizons mit dem Deutschen und Schweizer Literaturpreis prämiertes, furioser Roman ist eine schonungslos radikale Selbstbefragung, eine poetisch-körperliche, rauschhaft-magische wie feinfühlig Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln und den herrschenden Machtverhältnissen. Der heute so umstrittene, heftig diskutierte Begriff „Identität“ erscheint hier in einem besonderen Licht – schillernd wie durch ein Prisma gebrochen.

**MIT** Jan Hallmann, Janine Kreß, Charlott Lehmann, Nadine Nollau, Paul Sies

**REGIE** Kieran Joel **BÜHNE & KOSTÜME** Barbara Lenartz **MUSIK** Karoline Kox & Antonio de Luca **VIDEO** Leon Landsberg **DRAMATURGIE** Christopher Hanf

**PREMIERE 17-JAN**  
**REITHALLE**

## STERN 111

nach Motiven des Romans von Lutz Seiler  
von Esther Hattenbach und Bettina Jantzen

Nur wenige Stunden nach dem Mauerfall im Herbst 1989 erlebt Carl, ein junger Mann, wie seine sicher geglaubte Familie auseinandergerissen wird. Plötzlich gehört selbst das geliebte Familienradio – das Stern 111 – zu einem alten, vergangenen Leben. Carls Eltern Inge und Walter flüchten mit nur wenigen Habseligkeiten Richtung Westen. Auf ihrem Weg durch Notaufnahmelager und zu verschiedensten Durchgangsstationen verfolgen sie offenbar einen lang gehegten Traum, von dem selbst Carl nichts Genaues weiß. Er träumt davon, Dichter zu werden, und geht in den Osten Berlins. Hier erlebt er eine Zeit voller Anarchie, ungeahnter Freiräume und wilder Kreativität. Als gelernter Maurer wird er Teil einer Gruppe von Menschen, die in einer Art Guerillakampf leerstehende Häuser in Obhut nimmt und eine Kellerkneipe eröffnet. Ihr Versuch ist es, dem Kapitalismus, der mit ganzer Wucht alles Bisherige zu verändern droht, eine Alternative entgegenzusetzen. Während Inge und Walter ihre ostdeutsche Identität verleugnen oder abstreifen wollen, findet Carl Schritt für Schritt zu dem, was und wer er selbst sein will. Sogar dem Elternrätsel kommt er auf die Spur und beginnt zu ahnen, wofür der Stern 111 in ihrem Leben steht.

Der Theaterabend nach Motiven des 2020 erschienenen großen poetischen Romans von Lutz Seiler eröffnet einen fesselnden Erinnerungsraum aus Carls Perspektive. Seine Bilder sind detailgenau und berührend, manchmal assoziativ und bruchstückhaft. Und da ist dieser ganz besondere Sound des radikalen Umbruchs und der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten am Anfang der 1990er Jahre.

**MIT** Joanna Kitzl, Jon-Kaare Koppe, Arne Lenk, Franziska Melzer, Hannes Schumacher, René Schwittay, Paul Wilms (Carl), Alina Wolff, Katja Zinsmeister sowie Johannes Bartmes, Koso

**REGIE** Esther Hattenbach **BÜHNE & KOSTÜME** Regina Lorenz-Schweer **MUSIK** Johannes Bartmes **DRAMATURGIE** Bettina Jantzen **VIDEO** Sebastian Merk

**URAUFFÜHRUNG 31-JAN**  
**GROSSES HAUS**



DER VORNAME  
WIEDER IM SPIELPLAN  
10-JAN (THEATERTAG) / 24-JAN

## FRÜH-STÜCKE

zu den Premieren „Stern 111“ und „Blutbuch“

Für Lutz Seilers poetischen Nachwenderoman „Stern 111“ schufen Regisseurin Esther Hattenbach und Chefdramaturgin Bettina Jantzen die Theaterfassung. Sie geben Einblicke in ihre thematischen und ästhetischen Herangehensweisen. Darüber hinaus sprechen sie mit Paul Wilms, Franziska Melzer und Jon-Kaare Koppe über persönliche Bezüge, über die Perspektiven ihrer Figuren zwischen Ost und West und inmitten der Herausforderungen eines radikalen gesellschaftlichen Umbruchs. – Außerdem geht es um die Theateradaption des mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichneten furiosen Romans „Blutbuch“ von Kim de L'Horizon. Über die darin verhandelte Spurensuche nach den eigenen Wurzeln einer nonbinären Person und die Auseinandersetzung mit dem kontrovers aufgeladenen, schillernden Begriff „Identität“ unterhalten sich Regisseur Kieran Joel, Paul Sies und Nadine Nollau. Dabei präsentieren sie auch Auszüge aus der Textfassung.

**MODERATION** Bettina Jantzen & Christopher Hanf

**12-JAN / 11 UHR / EINTRITT FREI**  
**GLASFOYER GROSSES HAUS**

## PUB QUIZ

Rätselspaß mit den Theaterscouts und dem Ensemble

Sind Sie fit in Geografie, können medizinische Fachbegriffe im Schlaf herunterbeten und haben keine Angst vor seltsam anmutenden Getränken oder Spezialthemen aus der Theaterwelt? Dann sind Sie beim Pub Quiz genau richtig. In lockerer Atmosphäre kommen hier das Publikum sowie Mitarbeitende des Hans Otto Theaters zusammen und verbringen gemeinsam einen Abend, der die Gehirnwindungen rumoren lässt. Und keine Angst: Natürlich muss niemand Expert\*in auf irgendeinem Gebiet sein – der Spaß am Raten und Experimentieren steht ganz klar im Vordergrund. Außerdem warten theatertypische Überraschungen auf Sie, und der Gang zur Bar ist jederzeit erlaubt. Moderiert wird das Pub Quiz von den Theaterscouts Anna Beutel und Linda Bergemann, die Ihre Rätselpower am Ende mit witzigen Preisen aus den Gewerken des Theaters belohnen.

**Anmeldung für Gruppen unter**  
**kommunikation@hansottotheater.de**

**19-JAN / 18 UHR**  
**REITHALLE BOX**

## DIE DINGE DES LEBENS

Marion Brasch im Gespräch mit  
Milan Peschel

Zu Gast in der unterhaltsamen Gesprächsreihe mit Tiefgang ist diesmal Milan Peschel, der seit gut 20 Jahren zu den herausragenden deutschen Theater- und Filmschauspielern gehört. Geboren 1968 in Ost-Berlin, machte Peschel zunächst eine Ausbildung zum Theatertischler und arbeitete als Bühnentechniker, bevor er an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Schauspiel studierte. Von 1997 bis 2008 war er Teil des festen Ensembles der Berliner Volksbühne, wo er mit seiner anarchischen Komik und existenziellen Vorausgabungs-bereitschaft eine Theater-Ära mitprägte. Auch vor der Kamera vermag er seit vielen Jahren für Begeisterung zu sorgen und agierte in zahlreichen TV- und Kino-Produktionen. Für seine Rolle in Andreas Dresens Filmdrama „Halt auf freier Strecke“ erhielt er 2012 den Deutschen Filmpreis als bester Hauptdarsteller. Seit 2006 arbeitet Peschel außerdem erfolgreich als Theaterregisseur, u. a. in Berlin, Heidelberg, Hannover, Bochum, Karlsruhe und Schwerin. Sein erstes Engagement als Schauspieler hatte er übrigens am Hans Otto Theater.

**23-JAN / 19:30 UHR**  
**REITHALLE**

## MÄRKISCHE LESELUST

„Geliebter Pascha! – Holde Biondella!“  
Der Briefwechsel zwischen Fürst von Pückler und Ada von Treskow

Mehr Liebesverhältnisse als Don Juan und Jupiter zusammen soll der Landschaftsarchitekt, Schriftsteller und Lebenskünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871) gehabt haben! Zehn Jahre lang, bis zu seinem Tod, pflegt Pückler einen lebhaften Briefwechsel mit der Berlinerin Ada von Treskow, einer angehenden Schriftstellerin. Ada ist 20, als der Briefwechsel zwischen Branitz und Berlin beginnt, Pückler ist 75 Jahre alt. Ein gegensätzliches Paar, das sich allerdings hinsichtlich Klatschfreudigkeit, Witz und Charme wunderbar ergänzte.

**MIT** Mascha Schneider, Hans-Jochen Röhrig  
**VIOLINE** Peter Rainer **KLAVIER** Rita Herzog

**LEITUNG** Hans-Jochen Röhrig  
**AUSSTATTUNG** Sabine Kassebaum

**26-JAN / 11 UHR**  
**GLASFOYER GROSSES HAUS**

# STUDIS. AZUBIS. GRATIS.

**FÜR STUDIERENDE  
UND AUSZUBILDENDE  
GIBT'S IM JANUAR  
FREIEN EINTRITT.**

**AKTIONSCODE „WILL-KOMMEN“  
AUF HANSOTTOTHEATER.DE EINGEBEN  
EINLASS NUR MIT NACHWEIS  
BUCHBAR AB EINE WOCHE VOR  
DER VORSTELLUNG**



# KULTUR- TICKET AN DER ABEND- KASSE 3 €

für Empfänger\*innen von  
Bürgergeld, Sozialhilfe,  
Grundsicherung im Alter oder  
bei Erwerbsminderung  
sowie Empfänger\*innen von  
Asylbewerberleistungen  
(auf Nachfrage mit entsprechen-  
dem Nachweis).

Die Mitarbeiterinnen der  
Theaterkasse behalten sich  
die Platzierung vor.

## REPertoire im Januar

**GROSSES HAUS**

**7 ½ BRÜCKEN – EIN POTSDAM-PORTRÄT**

Der Theaterabend ist ein revuehaft schillerndes Szenenmosaik. Auf unterhaltsame wie spielerische Weise begibt er sich mitten hinein in die bewegte Potsdamer Stadtgeschichte und sucht nach Brücken zwischen Gegenwart und Vergangenheit, zwischen kontroversen Positionen und unterschiedlichen Sichtweisen. „Das Neben- und ineinander der verschiedenen Stimmen ist nichts weniger als euphorisierend.“ *Potsdamer Neueste Nachrichten*

**REGIE** Jan Neumann

**ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN**

Abby und Martha sind zwei freundliche Schwestern, die einsame ältere Herren aus Mitgefühl ungefragt ins Jenseits befördern. Die berühmte Mörder\*innen-Groteske erzählt mit Wortwitz, schrägen Typen und absurdem Slapstick vom Horror inmitten der bürgerlichen Gesellschaft. „Eine schöne Interpretation der alten Damen liefern Bettina Riebesel und Janine Kreß. Keine trübseligen Alten mit Häkeldeckchen, sondern hippe, resolute Frauen.“ *rbbKultur / radio3*

**REGIE** Lilli-Hannah Hoepner

**DER VORNAME**

Ein gemütliches Abendessen sollte es werden, zu dem Pierre und seine Frau Elisabeth ihren Jugendfreund, ihren Bruder und dessen schwangere Lebensgefährtin eingeladen haben. Doch schon beim Ratespiel über den Vornamen des noch ungeborenen Babys bröckelt die Fassade ihrer heilen Welt: Als die Runde mit dem Namen „Adolphe“ konfrontiert wird, eskaliert die Situation, doch das ist erst der Anfang eines Abends voller Überraschungen. „Die Potsdamer Inszenierung hat einen klugen Zugriff auf die komplexe Vorlage. Das geschliffene Wort darf brillieren.“ *rbbKultur / radio3*

**REGIE** Moritz Peters

**LAZARUS**

David Bowies erstes und einziges Musical kann als sein Vermächtnis verstanden werden. Es vereint Welthits wie „Heroes“, „Changes“ oder „Life on Mars?“ zu einem Bühnenkunstwerk mit Live-Musik. „Lazarus“ erzählt die Geschichte des Außerirdischen Thomas Newton weiter, den Bowie 1976 bei seinem Debüt als Schauspieler verkörperte. „Ja, genau das ist es. Tanz! Lasst euch weiterhin von Bowies Musik bewegen.“ *taz/die tageszeitung*

**REGIE** Bernd Mottl

**MEIN KAMPF**

In einem Wiener Obdachlosenasyl will Schlomo Herzl ein Buch schreiben und damit das Böse aus seinem Herzen vertreiben. Es soll den Titel „Mein Kampf“ tragen. Doch dann fällt ihm ein erzogener Mann in die Arme, der Hitler heißt, und um den er sich voller Liebe und Nachsicht kümmert. In Hitler reift ein antisemitischer Demagoge heran, der verhindert, dass Herzl jemals sein Buch zu Ende schreiben wird. – George Taboris grandiose Farce zeigt: Der Inhalt jedes Witzes ist eine Katastrophe.

**REGIE** Bettina Jahnke

**MEPHISTO**

Ende der wilden 1920er Jahre fasziniert der aufsteigende Schauspielerstar Hendrik Höfgen sein Publikum. Als die Nazis die Macht ergreifen, wird er zur kulturellen Galionsfigur des NS-Regimes. Um der eigenen Karriere willen verrät er seine alten Freunde und Ideale. „Sascha Hawemann findet mit Klaus Manns Schlüsselroman den Stoff der Stunde. Gehaltvolles, verspieltes, kopf- und herzöffnendes Theater.“ *Berliner Zeitung*

**REGIE** Sascha Hawemann

**GROSSES HAUS / UNTERBÜHNE**

**ISMENE, SCHWESTER VON**

Ismene, die Schwester von Antigone und die einzig Überlebende der Ereignisse, berichtet aus ihrer ganz eigenen Perspektive über das, was geschehen ist. „Alina Wolff schafft es auf beeindruckende Art und Weise, Ismenes Zerrissenheit zwischen Bewunderung und Wut auszudrücken.“ *Potsdamer Neueste Nachrichten*

**REGIE** Anna Michelle Hercher

**REITHALLE**

**DAS BESTE ALLER MÖGLICHEN LEBEN**

Naomi und East werden eines Morgens mit einem Findelkind konfrontiert und sind plötzlich Vater und Mutter eines Sohnes, der in einem surrealen Setting den Sinn des Lebens zu ergründen sucht. „Wie sich der brutale Sexismus unter der Sympathen-Oberfläche bei Koppe Bahn bricht und Lambrecht sich angriffslustig vom wissbegierigen Kerl in den widerwärtigen Teenager wandelt, ohne Rücksicht auf Sympathieverluste: eindrücklich.“ *Potsdamer Neueste Nachrichten*

**REGIE** Fanny Brunner

**JUNGES HANS OTTO THEATER**

**DAS GEWICHT DER AMEISEN / 13+**

Gerade hat Jeanne erfahren, dass ihre Schule in die Top Ten der schlechtesten Bildungseinrichtungen des Landes gewählt wurde, da wird sie auch noch vom Direktor dazu verdonnert, bei der Wahl zur Schülersprecherin anzutreten. Die Konkurrenz ist nicht groß: Olivier, der gleich den ganzen Planeten retten möchte, und Mike, dessen Slogan „Pizza für alle“ sich als perfekt-populistische Wahlwerbung entpuppt ... Eine rasante Inszenierung über die Mühen der Demokratie und die Kraft der Solidarität.

**REGIE** Catharina Fillers

**NATHANS KINDER / 13+**

Ulrich Hubs Neubearbeitung von Lessings „Nathan der Weise“ lebt vom Spannungsfeld zwischen humorvoller Leichtigkeit und ernster Thematik. „Trotz unterschiedlicher Ansichten über Religion ist glaubhaft dargestellt, dass Beziehung auf Augenhöhe stattfinden kann.“ *Märkische Allgemeine*

**REGIE** Joerg Bitterlich

**TROJA! BLINDE PASSAGIERE**

Im Trojanischen Pferd hinterlassen die Griechen ein hölzernes Pferd in Troja – der wohl berühmteste Hinterhalt der Geschichte. Das griechische Mädchen Briseis ist heimlich mitgereist, denn sie will als Heldin dabei sein, wenn Troja untergeht. Sie kennt keinen Frieden, genauso wenig wie Spourgitis, ein Junge aus Troja. Im Bauch des trojanischen Pferdes treffen beide aufeinander. Doch anstatt sich zu bekämpfen, beginnen sie miteinander zu reden. Und merken: Jede Geschichte hat zwei Seiten. Können Gewalt und Hass einem friedlichen Neuanfang weichen?

**REGIE** Grit Lukas